



Regional

Der heiße Draht zu den Landesskiverbänden

Bad Freienwalde setzt mit seinen Jugendschanzen auf eine lange Tradition im Bereich des Nachwuchsspringens. Auf seinen Schanzen K10, K20 und K40 werden regelmäßig internationale Jugendwettkämpfe ausgetragen und es gibt beste Bedingungen für Nachwuchstraining. Was allein fehlt sind größere Schanzen (K60, K90, K120), um die Talente weiter fördern zu können. Doch an Zukunftsplänen und einem schier unerschöpflichen Tatendrang fehlt es in Brandenburg nicht. Und manch einer träumt sogar schon vom Weltcup....

BAD FREIENWALDE BAUT NEUE SCHANZEN

Nachwuchsförderung an erster Stelle

Ein bisschen verrückt muss man schon sein. Jedenfalls wenn man Skisprung im großen Stil betreiben will. Und das ist zweifellos das erklärte Ziel der Stadt Bad Freienwalde und ihres Wintersportvereins. Skispringen ist in dieser märkischen Region so alt wie der WSV 1923 Bad Freienwalde. In der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts wurden auf der Papengrundschanze schon ordentliche Sätze gemacht. Nach dem 2. Weltkrieg kam der Skibetrieb zum Erliegen. Bis sich wieder Skiverrückte fanden, die »back to the roots« wollten und die Könige der Lüfte zurückholten. Seit Herbst 2003 wird wieder am Papengrund gesprungen. Doch diesmal haben sie dort auch die ganz großen Sprünge vor Augen. Der Bau einer 65-, 90- und 120-Meter-Anlage ist im Visier der Bad Freienwalder und des Londoner Architekturbüros »m2r-architecture«. »Der entscheidende Schritt in der Nachwuchs- und Jugendarbeit wird sein, die K 65-Anlage im kommenden Jahr fertigzustellen und schon im Jahr darauf eine Schüler-Cup-Veranstaltung dort durchzuführen«, erklärt Rudi Tusch, Technischer Leiter Skisprung im DSV. Die Stand-

FOTOS: WSV



Die Papengrundschanze ist der wichtigste Knotenpunkt für Nachwuchsarbeit im Norden

ortvorteile liegen auf der Hand: Bad Freienwalde ist der nördlichste Skisprung-Standort in Deutschland und der einzige in der Norddeutschen Tiefebene. Er ist damit das nächst gelegene Skisprung-Areal für das große Quellgebiet Berlin. »Auch der Internationale Skiverband hat

schon die Gegend inspiziert und befunden, dass hier durchaus das Potenzial für höhere, internationale Aufgaben vorhanden ist«, berichtet Tusch.

Und fast scheint es so, als hätte die Region geradezu nach Skisprung gelehzt. Zum Eröffnungsspringen mit internatio-

**Internationales Skispringen
in Bad Freienwalde**
vom 24. bis 26. Oktober 2003

24. Oktober: ab 14.00 Uhr
Trainingspringen

25. Oktober: 09.00 - 18.00 Uhr
Drei-Länder - Schüler - Grand Prix

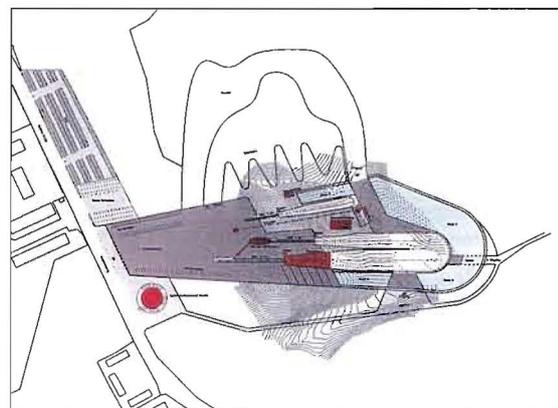
26. Oktober: 09.00 - 17.00 Uhr
III. Offene Landesmeisterschaften Spezialrennlauf

26. Oktober: 13.00 Uhr
Einweihung
der neuen Schanzenanlagen
am Papengrund

Die Veranstaltung im Oktober konnte ein riesigen Erfolg verbuchen: Es gab eine Rekordzuschauerzahl im Nachwuchsbereich

Die Veranstaltung im Oktober konnte ein riesigen Erfolg verbuchen: Es gab eine Rekordzuschauerzahl im Nachwuchsbereich. Die Teilnahme an der Veranstaltung wurde von den Veranstaltern mit Leidenschaft angepackt und bewältigt. Rudi Tusch: »Wir freuen uns sehr darüber, dass nun mit finanzieller Unterstützung des DSV zur Betreuung des Nachwuchses ab Januar 2005 ein hauptamtlicher Trainer vom Skiclub angestellt wird«. Nicht zuletzt diese Erfahrung motiviert die Macher zu höheren Zielen: Pri-

mär geht es ihnen um die Förderung des Leistungssports Skispringen in Brandenburg. Das Trainingsangebot soll vor allem den Nachwuchs aus dem nördlichen Brandenburg, aus Berlin sowie den benachbarten polnischen Regionen ansprechen. Kurzfristig, so die Vorstellung der Planer, sollen offene Landesmeisterschaften mit internationaler Beteiligung durchgeführt werden, mittelfristig Springen im Continental-Cup, im Damenskispringen sowie nationale und internationale Meisterschaften (DM oder Sommer Grand Prix). Langfristig will sich Bad Freienwalde sogar als Standort für Weltcup-Springen etablieren. Hierzu dämpft Tusch freilich allzu hohe Erwartungen: »Die Zahl der Weltcup-Veranstaltungen im internationalen Kalender ist begrenzt. Den einzelnen Nationen stehen nur kleine Kontingente zur Verfügung. Aber gerade nationale Meisterschaften und Continentalcups geben engagierten Veranstaltern eine gute Plattform, sich und ihr Leistungsvermögen zu präsentieren.« Skisprungschancen, das haben spektakuläre Bauten wie in Willingen oder Innsbruck eindrucksvoll nachgewiesen, sind aber nicht nur sportlich, sondern auch touristisch interessant. Die Planung sieht beispielsweise vor, dass der 50-Meter hohe Schanzenturm einen perfekten Ausblick ins Oderbruch oder in die Märkische Schweiz bieten könnte. Dies sollte ebenso ein touristischer Magnet sein wie



Gut Ding muss Planung haben. »m2r-architecture« entwarf diese Architektur-Skizze für die neuen Schanzen

weitere kulturelle Veranstaltungen in der Besucherarena. Zur erweiterten Aufgabenstellung gehört der Aufbau eines Leistungssportzentrums für Skispringer, später aber auch Snowboarder und Langläufer.

Eine besonders intensive Zusammenarbeit gibt es bereits mit Sportlern aus Zielin, dem polnischen Nachbarort von Bad Freienwalde. Schon beim Bau der 10- und 20-Meter-Schanze gab es gemeinsame Aktivitäten. Seither wird regelmäßig zusammen auf den Anlagen trainiert. Miteinander fahren Sportler aus Polen und Deutschland auch zu Wettkämpfen und Trainingslagern. Nicht zuletzt deswegen hat sich der Wintersportverein Bad Freienwalde auch international bereits einen sehr guten Ruf erarbeitet. Sie gelten längst auch über die Grenzen hinaus als skisprungverrückt. Und zwar im besten Sinne. Rudi Tusch: »Unser Sport braucht ganz einfach Visionäre, die auch in der Lage sind, ihre Vorstellungen in die Realität umzusetzen.«



Die drei bisherigen Schanzen, K10, K20 und K40 am Papengrund

Back to the roots:

Skispringen hat in Bad Freienwalde eine lange Tradition. 1923 wurde der Wintersportverein Freienwalde gegründet. Und schon 1924 fand hier der erste märkische Wintersporttag statt – mit über 10.000 Besuchern und einem Schneehügel als Sprungschanze. Die Papengrundschanze, auf der Sprünge von bis zu 27 Metern möglich waren, wurde 1929 eingeweiht. Die Schanze wurde in den Folgejahren immer weiter ausgebaut und teilweise sogar noch in den Kriegsjahren genutzt, bevor sie dann dem Verfall ausgesetzt war. Im Herbst 2003 hatte der wieder gegründete Wintersportverein die alte Schanzenanlage aufwändig saniert und ausgebaut. Im Papengrund stehen nun eine 10-, 20- und eine 40-Meter Schanze.